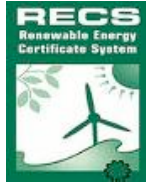


Übersicht über Stromsiegel



RECS-Zertifikate - Etikettenschwindel und Stromwäsche

RECS (Renewable Energy Certificate System = Erneuerbare Energien Zertifikat System). Das 2000 von europäischen Stromversorgern eingeführte Siegel ist ein reines Handelszertifikat.

Es dient nur als Nachweis dafür, dass der Strom umweltfreundlich - etwa in Wasserkraftwerken - produziert wurde. Es sagt aber nicht, von wem und wo. So können deutsche Anbieter etwa norwegischen Wasserkraftwerken eine Strom-Überproduktion in Form von RECS-Anteilen abkaufen. Das ermöglicht ihnen, mit erneuerbaren Energien zu werben, auch wenn ein Großteil ihres Stroms z.B. aus Kohle- oder Atomkraftwerken stammt. Der alte Naturstrom wird auf diese Weise einfach zu Ökostrom veredelt. Über Zertifikate wird Wasserkraftstrom, der sowieso produziert wird, aber bis dahin nicht als Ökostrom vermarktet wurde, eingekauft, sodass sich am Stromverhältnis im großen „Stromsee“ nichts ändert.

Erst wenn die riesigen Mengen an Wasserkraftstrom, die noch nicht als Ökostrom verkauft wurden, verbraucht sind, ändert sich der Strommix.

Das RECS-Symbol verpflichtet Stromvertreiber nicht, Geld in neue regenerative Anlagen in Deutschland zu investieren.

RECS-Anbieter werben häufig mit Strom aus Biomasse. Das wiederum beinhaltet u.a. auch die Verfeuerung von Palmöl aus Tropenwäldern.

TÜV-Zertifikate



TÜV-Plaketten bestätigen nur, dass sich der Stromerzeuger an seine Werbeversprechen hält, etwa die Förderung der erneuerbaren Energien.

EWS-Schönau, Lichtblick, Naturstrom und Greenpeace Energy lassen sich hingegen durch den TÜV attestieren, dass ihr Energie-Mix ohne Atom- und Kohlekraftwerke auskommt.